

# Das neue VAG

Eine Vorstellung der wesentlichen Änderungen

Hamburger Institut für Haftpflichtrecht und  
Versicherungsrecht

Hamburg, 27./28.11.2015

Thomas Leithoff

Versicherungskaufmann - Rechtsanwalt

# Gliederung

- Historie Solvency I + II
- Aufsichtsstruktur
- Solvency II
  - Systematik
  - Drei-Säulen-Modell
- VAG – Novelle
- Überblick und Systematik
- Einzelheiten

# Geschichte der Aufsicht

- 1901: Herauslösen der polizeigewerblichen Regelungen über Versicherungen aus dem ALR und Beginn der Versicherungsaufsicht durch das kaiserliche Aufsichtsamt.
- Ende der 20iger Integration der Bausparkassen in die Versicherungsaufsicht mangels Aufsicht über Kreditinstitute

# Nachkriegszeit bis 1992

- 1951: Errichtung des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen
- 1973: Trennung von der Bausparkassenaufsicht
- 70iger und 80iger: EG-Schaden- und Lebensversicherungsrichtlinien – Umsetzung von Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheiten
- 1983: Vereinheitlichung der Kapitalausstattungsregeln

# Nach 1992

- 1992 Dritte Richtlinien für die Schaden- und Lebensversicherung
  - Vereinheitlichung des Aufsichtsrechts in der EU: Schaffung eines Binnenmarktes
  - Abschaffung der Vorabgenehmigung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB)
  - Verpflichtung zur Aktionärskontrolle von Versicherungsunternehmen begründet

# Nach 1992 Solvency (Solvabilität)

- 1994: Umsetzung in der VAG-Novelle
- 2002: Solvency I
  - Leben (RL 2002/12/EG)
  - Schaden (RL 2002/13/EG)
- Seit 1999/2000 EU-Projekt:  
„Solvency II“

# Solvency II – Richtlinie

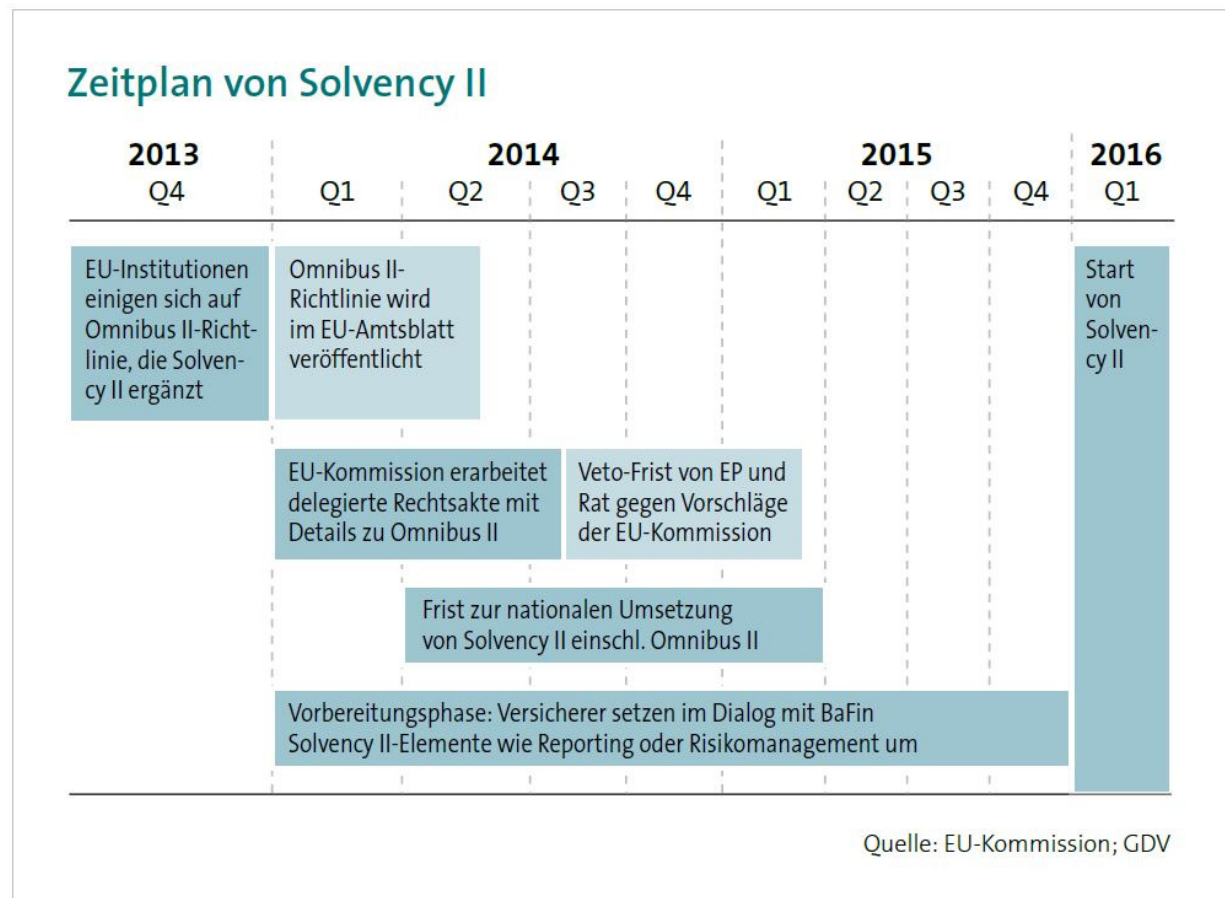
- Juli 2007: Vorlage des RiLi-Entwurfs durch Kommission
- April 2009: Verabschiedung EU-Parlament
- Dezember 2009: Veröffentlichung Amtsblatt  
> Umsetzung bis spätestens 31.10.2012
- Januar 2011: Vorschlag Omnibus II:  
Änderungsrichtlinie zur Solvency II- RRL
- November 2013: Einigung bei den Omnibus II  
Verhandlungen! Starttermin Solvency II:  
1. Januar 2016;

# Solvency II – Omnibus

- Änderungsrichtlinie zur Solvency II – Rahmenrichtlinie
- Regelungen zum Gesetzgebungsverfahren und zu den künftigen Kompetenzregelungen für EIOPA
- Wesentliche Inhalte in Bezug auf langfristige Garantien:
  - „Volatility Adjustment“
  - „Matching Adjustment“
  - Übergangsregeln zur Anpassung von Solvency I auf Solvency II



# Umsetzung bis 1.1.2016 – Ablauf



# Solvency II – Leitlinien I

## 15 Themenblöcke für EIOPA-Leitlinien

### Anforderungen an die Geschäftsorganisation und das Risikomanagement (Gov.)

1	Allgemeine Governance-Anforderungen	Leitlinien 3 - 10 (ggf. i.V.m. 48 - 52) Gov.	Jan-Jun 2014
2	Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	Leitlinien 11 - 14 (ggf. i.V.m. 48) Gov.	Jan-Jun 2014
3	Risikomanagement	Leitlinie Januar bis Juni 48, 51 2014 <u>ff. i.V.m.</u>	Jan-Jun 2015
4	Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht	Leitlinie 1, 2, 5, 9, 12 <u>ff. i.V.m.</u> 48) Gov.	Jul-Dez 2014
5	Eigenmittelanforderungen und Governance-System	Leitlinien 31 und 32 (ggf. i.V.m. 48) Gov.	Jan-Jun 2014
6	Interne Kontrollen und interne Revision	Leitlinien 33 - 37 (ggf. i.V.m. 48) Gov.	Jul-Dez 2014
7	Versicherungsmathematische Funktion	Leitlinien 38 - 43 (ggf. i.V.m. 48) Gov.	Jan-Jun 2015
8	Outsourcing	Leitlinien 44 - 47 (ggf. i.V.m. 48) Gov.	Jan-Jun 2015

[http://www.bafin.de/DE/Aufsicht/VersichererPensionsfonds/VorbereitungSolvencyII/vorbereitung\\_solveny\\_ii\\_node.html](http://www.bafin.de/DE/Aufsicht/VersichererPensionsfonds/VorbereitungSolvencyII/vorbereitung_solveny_ii_node.html)

# Solvency II – Leitlinien II

## Vorausschauende Prüfung der unternehmenseigenen Risiken (FLAOR)

9	Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs sowie allgemeine Grundsätze	Leitlinien 4 - 13, 17 und 18 (ggf. i.V.m. 19 -25) <u>FLAOR</u>	Jan-Jun 2014
10	Beurteilung der kontinuierlichen Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen	Leitlinien 14 und 15 <u>FLAOR</u>	Jul-Dez 2014
11	Beurteilung der Signifikanz der Abweichung des Risikoprofils von den Annahmen, die der Standardformel zugrunde liegen	Leitlinie 16 <u>FLAOR</u>	Jan-Jun 2015

[http://www.bafin.de/DE/Aufsicht/VersichererPensionsfonds/VorbereitungSolvencyII/vorbereitung\\_solventy\\_ii\\_node.html](http://www.bafin.de/DE/Aufsicht/VersichererPensionsfonds/VorbereitungSolvencyII/vorbereitung_solventy_ii_node.html)

# Solvency II – Leitlinien III

Sonderthemen (BW, IM, FLAOR)			
12	Quantitative Berichterstattung	Leitlinien 13 - 20 i.V.m. 34 - 39 BW	Jan-Jun 2014
13	Narrative Berichterstattung	Leitlinien 21 - 33 i.V.m. 34 - 39 BW	Jul-Dez 2014
14	Interne Modelle (Vorantragsphase)	Leitlinien 3 - 70 IM	Jul-Dez 2014
15	Quantitative Vollerhebung zur Feststellung der Eigenmittel-Ausstattung unter Solvency II-Bedingungen – <b>nur Lebensversicherer</b>	In Anlehnung an Leitlinien 14 und 15 FLAOR	Jul-Dez 2014

[http://www.bafin.de/DE/Aufsicht/VersichererPensionsfonds/VorbereitungSolvencyII/vorbereitung\\_solvency\\_ii\\_node.html](http://www.bafin.de/DE/Aufsicht/VersichererPensionsfonds/VorbereitungSolvencyII/vorbereitung_solvency_ii_node.html)

# Solvency II - Ziele

- Verbesserung des Schutzes der Versicherungsnehmer und Begünstigten
- Modernisierung des regulatorischen Rahmens
- Vorausschauende, risikobasierte Aufsicht im Einklang mit der ökonomischen Realität
- Integration des europäischen Versicherungsmarktes
- Reduktion regulatorischer Arbitrage zwischen Banken und Versicherung
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Versicherungswirtschaft

# BaFin – Statement (II)

## Was ist Solvency II?

- Definiert EU-weit einheitliche Anforderungen an die **Kapitalausstattung** und das **Risikomanagement** von Versicherungsunternehmen sowie ein **einheitliches Berichtswesen**.
- Das neue Aufsichtssystem auf der Basis eines **stärker prinzipien- und risikobasierten Ansatzes eine flexiblere Aufsicht** ermöglichen.
- Alle 28 EU-Mitgliedstaaten und die drei Staaten des Europäischen Wirtschaftsraumes werden Solvency II anwenden. Als europäischer Standard soll Solvency II helfen, die **Interessen der Versicherungsnehmer durch die Einschränkung der Insolvenzwahrscheinlichkeit von Versicherungsunternehmen zu schützen**.

# Solvency II - Regelungsebenen

- Ebene 1: Rahmenrichtlinie, Omnibus II- Richtlinie, Umsetzung durch Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle)
- Ebene 2: delegierte Verordnung (EU) 2015/35, technische Durchführungsstandards
- Ebene 3: Leitlinien und Empfehlungen der Aufsicht, „comply-or explain“-Verfahren
- Ebene 4: Überwachung der einheitlichen Umsetzung durch die Europäische Kommission

# Solvency II - Prinzipien

- Vergleichsweise einfache Methoden zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen (Solvency I) werden durch Verfahren ersetzt, die deutlich besser den Risikogehalt der Bilanzpositionen widerspiegeln
- Benötigte Eigenmittel werden anhand der Standardformel oder eines internen Modells berechnet
- Verfügbare Eigenmittel werden aus einem Marktwertansatz ermittelt

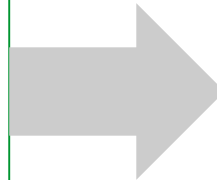


# Solvency II - Prinzipien

- Rahmenrichtlinie gibt Prinzipien vor
- Prinzipien eröffnen individuelle Gestaltungsspielräume
- Beispiel im Bereich Governance (Säule 2):
- „angemessenes Risikomanagement“
- „wirksames internes Kontrollsystem“

# Proportionalitätsgrundsatz

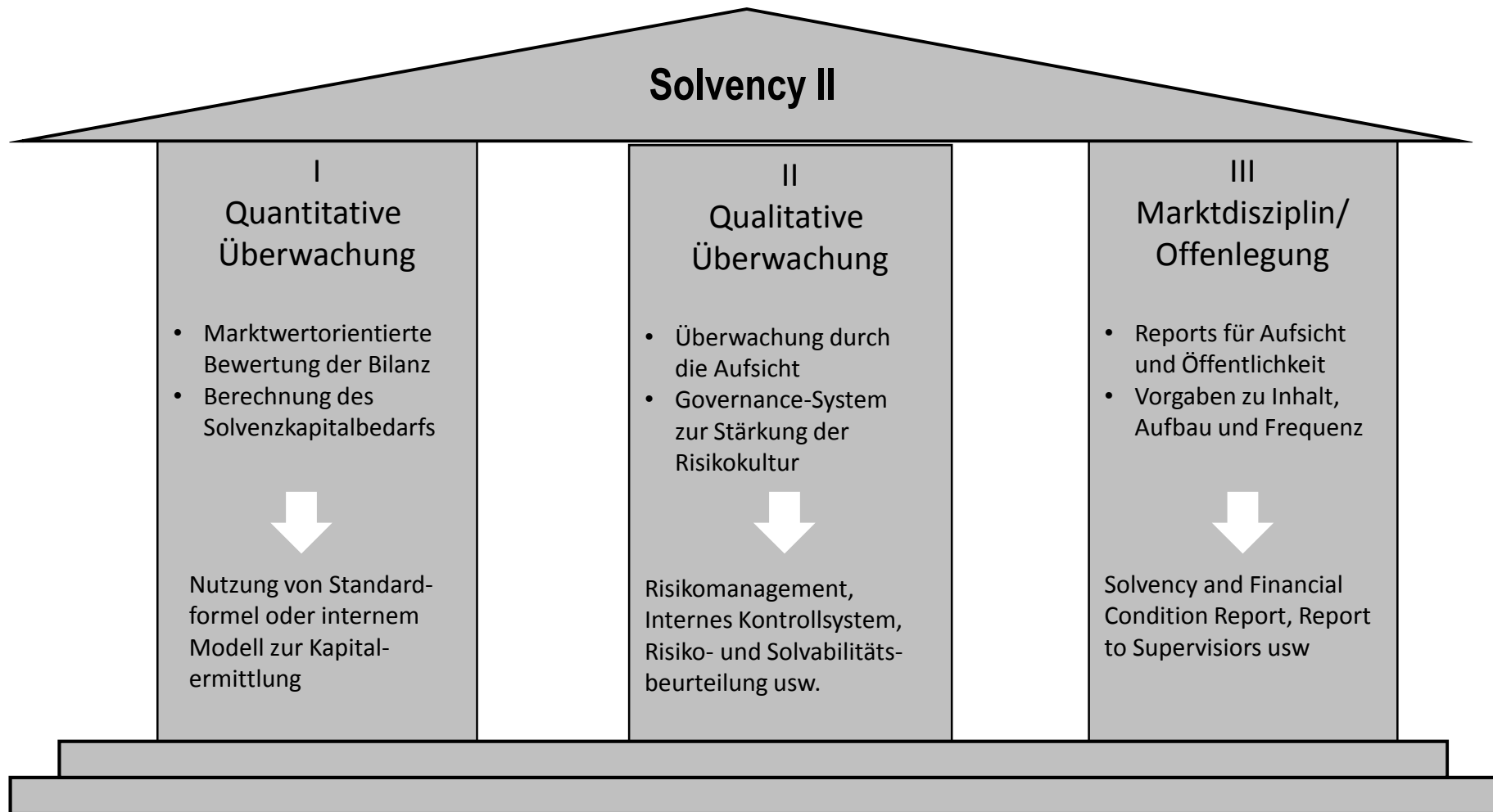
- Das Proportionalitätsprinzip verlangt eine Auseinandersetzung mit der Risikosituation
- Komplexität der Methoden angepasst an Wesensart, Umfang und Komplexität des Risikos



- Unternehmensindividuelle Interpretation der Spielräume, die die vorgegebenen Prinzipien bieten
- Explizite Auseinandersetzung mit dem Begriffen „angemessen“ und „wirksam“

Begründung, warum Methoden und Annahmen als „angemessen“ bzw. „wirksam“ angesehen werden muss Bestandteil der Dokumentation sein

# Drei-Säulen-Konzept



Quelle: Handbuch Solvency II, Abb. 1

# Säule I

- **Ökonomische Bilanz**
- Quantitative Beurteilung der Solvabilität
  - Marktbewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen
- Solvenzkapitalanforderung (SCR: Solvency Capital Requirement)
- Zusammenhang SCR/Eigenmittel

# Formeln!

Standardformel zur Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung (SCR)

1. Berechnung der Basissolvabilitätskapitalanforderung (BSCR)

Die in § 91 dargelegte Basissolvabilitätskapitalanforderung wird wie folgt ermittelt:

$$\text{Basis SCR} = \sqrt{\sum_{i,j} \text{Corr}_{i,j} \times \text{SCR}_i \times \text{SCR}_j}$$

wobei  $\text{SCR}_i$  das Risikomodul  $i$  und  $\text{SCR}_j$  das Risikomodul  $j$  bezeichnet; „ $i, j$ “ bedeutet, dass in der Summe alle möglichen Kombinationen von  $i$  und  $j$  erfasst sein sollten. Bei der Berechnung treten an die Stelle von  $\text{SCR}_i$  und  $\text{SCR}_j$ :

$\text{SCR}_{\text{Nichtleben}}$ : Nichtlebensversicherungstechnisches Risikomodul;

$\text{SCR}_{\text{Leben}}$ : Lebensversicherungstechnisches Risikomodul;

$\text{SCR}_{\text{Kranken}}$ : Krankenversicherungstechnisches Risikomodul;

$\text{SCR}_{\text{Markt}}$ : Risikomodul Markttrisiken;

$\text{SCR}_{\text{Ausfall}}$ : Risikomodul Gegenparteiausfall.

Der Faktor „Corr  $i, j$ “ steht für die Angaben in Zeile  $i$  und Spalte  $j$  der folgenden Korrelationsmatrix:

i \ j	Markt	Gegenparteiausfall	Lebensversicherung	Krankenversicherung	Nichtlebensversicherung
Markt	1	0,25	0,25	0,25	0,25
Gegenparteiausfall	0,25	1	0,25	0,25	0,5
Lebensversicherung	0,25	0,25	1	0,25	0
Krankenversicherung	0,25	0,25	0,25	1	0
Nichtlebensversicherung	0,25	0,5	0	0	1

2. Berechnung des nichtlebensversicherungstechnischen Risikomoduls

Das in § 92 genannte nichtlebensversicherungstechnische Risikomodul errechnet sich wie folgt:

$$\text{SCR}_{\text{Nichtleben}} = \sqrt{\sum_{i,j} \text{Corr}_{i,j} \times \text{SCR}_i \times \text{SCR}_j}$$

wobei  $\text{SCR}_i$  das Untermodul  $i$  und  $\text{SCR}_j$  das Untermodul  $j$  bezeichnet; „ $i, j$ “ bedeutet, dass in der Summe alle möglichen Kombinationen von  $i$  und  $j$  erfasst sein sollten. Bei der Berechnung treten an die Stelle von  $\text{SCR}_i$  und  $\text{SCR}_j$ :

$\text{SCR}_{\text{NL-Prämien/Rückstellung}}$ : Untermodul Nichtlebensversicherungsprämien- und -reserverisiko;

$\text{SCR}_{\text{NL-Katastrophen}}$ : Untermodul Nichtlebenskatastrophenrisiko.

3. Berechnung des lebensversicherungstechnischen Risikomoduls

Das in § 93 genannte lebensversicherungstechnische Risikomodul errechnet sich wie folgt:

$$\text{SCR}_{\text{Leben}} = \sqrt{\sum_{i,j} \text{Corr}_{i,j} \times \text{SCR}_i \times \text{SCR}_j}$$

wobei  $\text{SCR}_i$  das Untermodul  $i$  und  $\text{SCR}_j$  das Untermodul  $j$  bezeichnet; „ $i, j$ “ bedeutet, dass in der Summe alle möglichen Kombinationen von  $i$  und  $j$  erfasst sein sollten. Bei der Berechnung treten an die Stelle von  $\text{SCR}_i$  und  $\text{SCR}_j$ :

$\text{SCR}_{\text{Sterblichkeit}}$ : Untermodul Sterblichkeitsrisiko;

$\text{SCR}_{\text{Langlebigkeit}}$ : Untermodul Langlebigkeitsrisiko;

$\text{SCR}_{\text{Invalidität}}$ : Untermodul Invaliditäts-/ Morbiditätsrisiko;

$\text{SCR}_{\text{LV-Kosten}}$ : Untermodul Lebensversicherungskostenrisiko;

$\text{SCR}_{\text{Revision}}$ : Untermodul Revisionsrisiko;

$\text{SCR}_{\text{Storno}}$ : Untermodul Stornorisiko;

$\text{SCR}_{\text{LV-Katastrophen}}$ : Untermodul Lebensversicherungskatastrophenrisiko.

4. Berechnung des Risikomoduls Markttrisiken

Struktur des Risikomoduls Markttrisiken

Das in § 95 genannte Markttrisikomodul errechnet sich wie folgt:

$$\text{SCR}_{\text{Markt}} = \sqrt{\sum_{i,j} \text{Corr}_{i,j} \times \text{SCR}_i \times \text{SCR}_j}$$

wobei  $\text{SCR}_i$  das Untermodul  $i$  und  $\text{SCR}_j$  das Untermodul  $j$  bezeichnet; „ $i, j$ “ bedeutet, dass in der Summe alle möglichen Kombinationen von  $i$  und  $j$  erfasst sein sollten. Bei der Berechnung treten an die Stelle von  $\text{SCR}_i$  und  $\text{SCR}_j$ :

$\text{SCR}_{\text{Zins}}$ : Untermodul Zinsänderungsrisiko;

$\text{SCR}_{\text{Aktien}}$ : Untermodul Aktienrisiko;

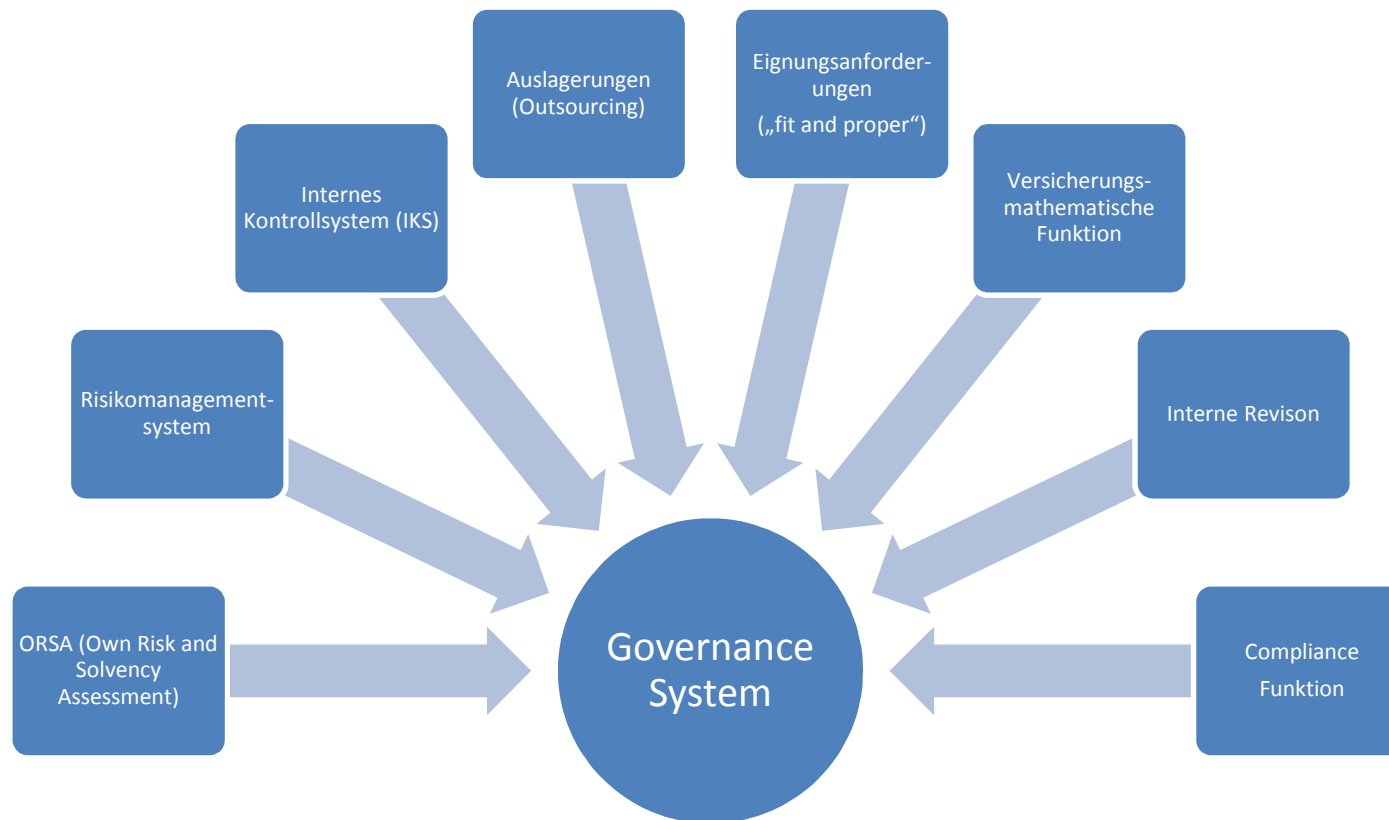
$\text{SCR}_{\text{Immobilien}}$ : Untermodul Immobilienrisiko;

$\text{SCR}_{\text{Spread}}$ : Untermodul Spreadrisiko;

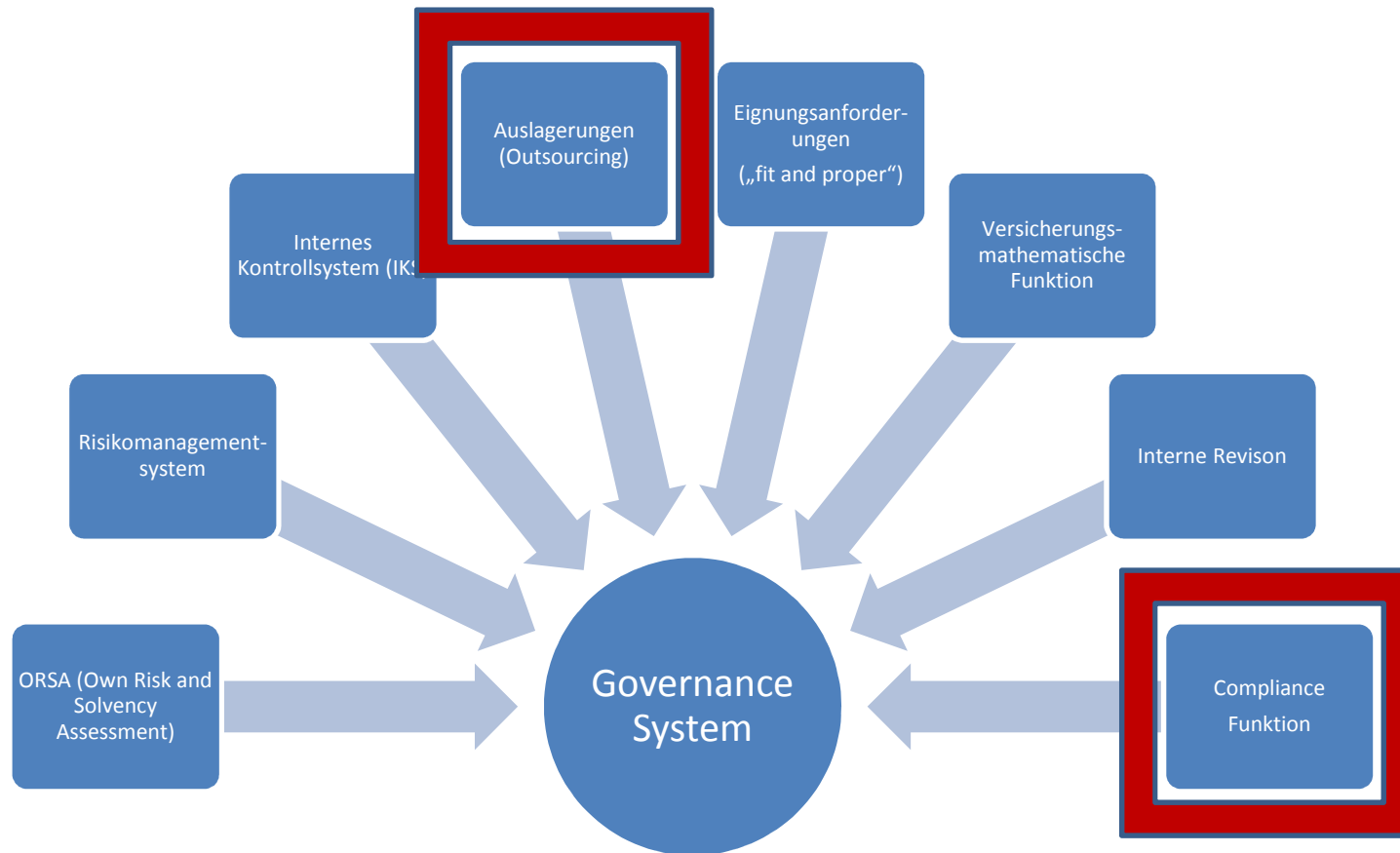
$\text{SCR}_{\text{Konzentration}}$ : Untermodul Markttrisiko-Konzentrationen;

$\text{SCR}_{\text{Wechselkurs}}$ : Untermodul Wechselkursrisiko.

# Säule II



# Säule II



# Säule III

- Markttransparenz und –disziplin durch Risikoberichterstattung
- Berichtspflichten gegenüber der:
  - Aufsicht: „PSR“ Regular Supervisory Reporting
  - Öffentlichkeit: „SFCR“- Solvency and Financial Condition Report
- Jährlich zu veröffentlichender Bericht über die Solvenz und Finanzlage, insbesondere Kapitalanforderungen und Eigenmittel
- Offenlegung verstärkt Marktmechanismen
- Koordination der Berichtspflichten



# VAG - Novelle

- Bereinigung des Aufsichtsrechts
  - Über 80 Änderungen des VAG zwischen 1983 und 2015
- Umsetzung von Solvency II
- Folgeänderungen im Bereich sekundären Rechts
  - KapitalanlageVO, etc

# Struktur VAG 2016

- Definitionen
- Allgemeiner Teil
  - Zulassung und Ausübung
  - Beteiligungen
  - Organisation
  - Berichtspflichten
  - Zusammenarbeit mit Vermittlern
  - Geldwäsche
  - Grenzüberschreitende Tätigkeit

# Struktur VAG 2016

- Kapitalausstattung
  - Solvabilität
  - Sicherungsvermögen
  - Schieflage
- Besonderer Teil
  - Lebensversicherung
  - Krankenversicherung
  - Sonstige Sparten

# Struktur VAG 2016

- Besonderer Teil
  - Versicherungsvereine aG
  - Kleine Unternehmen und Sterbekassen
  - Sicherungsfonds
  - Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung
  - Gruppenaufsicht
  - Sichernde Maßnahmen
- Aufgaben und Befugnisse der Aufsicht
- Straf- und Bußgeldvorschriften

# Was ist neu?

- Begriffsbestimmungen
- Geschäftsorganisation (teilweise)
- Fit-and-proper Bestimmungen (konkretisiert)
- Risikomanagement
- ORSA – Bewertungsprozeß

# Was ist neu?

- Schlüsselfunktionen
  - Risikomanagement-Funktion
  - Compliance-Funktion
  - Interne Revision
  - Versicherungsmathematische Funktion
- Finanzausstattung
- Berichterstattung (angepasst)

# Was ist neu?

- Berechnung technischer Rückstellungen
- Anpassung der Rückstellungen
  - Marktzins
  - Volatilität
  - Eingriffsrechte der Aufsicht
- Treuhänder (Sicherungsvermögen) für Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr
- „Schieflage“ (Konkretisierung und Ergänzung)

# Was entfällt?

- Vorgabe Satzungsbestimmungen VVaG (obsolet)
- Vorgabe AVB => in VVG-InfoV
- Entgeltbegrenzung bei Verträgen mit verbundenen NichtVU (jetzt in Gruppenaufsicht)
- Verbot der Koppelung von Policendarlehen und Abschluss von LV soweit VS das Darlehen übersteigt (jetzt Verbraucherkreditrecht)
- Diskriminierungsverbot (jetzt AGG)



# Was bleibt?

- Prämienkalkulation in der Lebensversicherung
  - Keine Außenfinanzierung (Autarkie des Kollektivs)
  - Gleichbehandlung aller Versicherungsnehmer
  - Überschußbeteiligung
  - Bewertungsreserven
- Verantwortlicher Aktuar
- Anzeige der Kalkulationsgrundlagen

# Folgeänderungen

## Aufhebung von Verordnungen

(1) Die folgenden Verordnungen werden mit Wirkung zum 1. Januar 2016 aufgehoben:

1. Verordnung über das Verbot von Sondervergütungen und Begünstigungsverträgen in der Schadenversicherung vom 17. August 1982 (BGBl. I S. 1243),
2. Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung vom 8. März 1934 (Veröffentlichungen des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung S. 99 f. = Reichsanzeiger u. Pr. Staatsanzeiger v. 9. März 1934 S. 3),
3. Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung vom 5. Juni 1934 betreffend Krankenversicherung (Veröffentlichungen des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung S. 100),
4. Deckungsrückstellungsverordnung vom 6. Mai 1996 (BGBl. I S. 670); zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 1. August 2014 (BGBl. I S. 1330),
5. Aktuarverordnung vom 6. November 1996 (BGBl. I S. 1681); zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 21. Oktober 2011 (BGBl. I S. 2099),
6. Überschußverordnung vom 8. November 1996 (BGBl. I S. 1687); zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. Dezember 2014 (BGBl. I S. 2219),
7. Kalkulationsverordnung vom 18. November 1996 (BGBl. I S. 1783); zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 29. Januar 2013 (BGBl. I S. 160),
8. Solvabilitätsbereinigungs-Verordnung vom 20. Dezember 2001 (BGBl. I S. 4173); zuletzt geändert durch Artikel 5 der Verordnung vom 20. September 2013 (BGBl. I S. 3672),
9. Pensionsfonds-Kapitalausstattungsverordnung vom 20. Dezember 2001 (BGBl. I S. 4180); zuletzt geändert durch Artikel 13 Absatz 15 des Gesetzes vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102),
10. Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung vom 20. Dezember 2001 (BGBl. I S. 4183); zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 1. August 2014 (BGBl. I S. 1330),
11. Sachverständigenprüfverordnung vom 19. April 2002 (BGBl. I S. 1456, 1573),
12. Rückversicherungs-Kapitalausstattungsverordnung vom 12. Oktober 2005 (BGBl. I S. 3018); zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 16. August 2013 (BGBl. I S. 3275),

13. Pensionsfonds-Aktuarverordnung vom 12. Oktober 2005 (BGBl. I S. 3019); zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 21. Oktober 2011 (BGBl. I S. 2101),
14. Pensionsfondsberichterstattungsverordnung vom 25. Oktober 2005 (BGBl. I S. 3048); zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. Dezember 2013 (BGBl. I S. 4380),
15. Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) vom 11.05.2006 (BGBl. I S. 1172); zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 1. August 2014 (BGBl. I S. 1330),
16. Mindestzuführungsverordnung vom 4. April 2008 (BGBl. I S. 690); zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 1. August 2014 (BGBl. I S. 1330),
17. Finanzrückversicherungsverordnung vom 14. Juli 2008 (BGBl. I S. 1291),
18. PF-Mindestzuführungsverordnung vom 17. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2862); zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 1. August 2014 (BGBl. I S. 1330),
19. Versicherungs-Vergütungsverordnung vom 6. Oktober 2010 (BGBl. I S. 1379); zuletzt geändert durch Artikel 7 der Verordnung vom 20. September 2013 (BGBl. I S. 3672).

(2) Die folgenden Verordnungen werden mit Wirkung zum 1. April 2016 aufgehoben:

1. Kapitalausstattungs-Verordnung vom 13. Dezember 1983 (BGBl. I S. 1451); zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. August 2013 (BGBl. I S. 3275),
2. Prüfungsberichterstattungsverordnung vom 3. Juni 1998 (BGBl. I S. 1209); zuletzt geändert durch Artikel 13 Absatz 18 des Gesetzes vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102),
3. Versicherungsberichterstattungs-Verordnung vom 29. März 2006 (BGBl. I S. 622); zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 16. Dezember 2013 (BGBl. I S. 4353).

# Folgeänderungen

## Verordnung zum Erlass von Verordnungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz Inhaltsübersicht

- Artikel 1 Versicherungs-Meldeverordnung (MeldeV)
- Artikel 2 Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich (Versicherungs-Vergütungsverordnung - VersVergV)
- Artikel 3 Verordnung über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts von Versicherungsunternehmen durch einen unabhängigen Sachverständigen (Sachverständigenprüfverordnung - SachvPrüfV)
- Artikel 4 Verordnung über die versicherungsmathematische Bestätigung, den Erläuterungsbericht und den Angemessenheitsbericht des Verantwortlichen Aktuars (Aktuarverordnung – AktuarV)
- Artikel 5 Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung – DeckRV)
- Artikel 6 Verordnung über die Anlage des Sicherungsvermögens von Pensionskassen, Sterbekassen und Kleinen Versicherungsunternehmen (Anlageverordnung – AnIV)
- Artikel 7 Verordnung über die Kapitalausstattung von Kleinen Versicherungsunternehmen, Sterbekassen und Pensionskassen (Kapitalausstattungsverordnung– KapAusstV)
- Artikel 8 Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung – MindZV)
- Artikel 9 Verordnung betreffend die Aufsicht über die Geschäftstätigkeit in der privaten Krankenversicherung (Krankenversicherungsaufsichtsverordnung – KVAV)
- Artikel 10 Verordnung über Finanzrückversicherungsverträge und Verträge ohne hinreichenden Risikotransfer (Finanzrückversicherungsverordnung– FinRVV)
- Artikel 11 Verordnung betreffend die Aufsicht über Pensionsfonds (Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung – PFAV)
- Artikel 12 Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) - SichLVFinV)

Kurz:

Neugliederung mit  
Verbesserung der Transparenz

jedoch

keine Vereinfachung  
des Aufsichtsverfahrens!



# Gliederung

- Historie Solvency I + II
- Aufsichtsstruktur
- Solvency II
  - Systematik
  - Drei-Säulen-Modell
- VAG – Novelle
- Überblick und Systematik
- **Einzelheiten**

# Gliederung Teil 2 Einzelheiten

- Ausgliederung
  - Was ist neu
  - Wo ist das zu beachten
- Compliance Funktion
  - Schlüsselfunktion
- Auswirkungen
- Information der Öffentlichkeit

# Ausgliederung

- Eine Vereinbarung jeglicher Form zwischen einem Versicherungsunternehmen und einem Dienstleister, aufgrund derer der Dienstleister direkt oder durch weitere Ausgliederung einen Prozess, eine Dienstleistung oder eine Tätigkeit erbringt, die ansonsten vom Versicherungsunternehmen selbst erbracht werden würde; bei dem Dienstleister kann es sich um ein beaufsichtigtes oder nicht beaufsichtigtes Unternehmen handeln, § 7 Nr 2 VAG (2016).
- Geschäftsorganisation
  - § 23 Abs. 3 VAG 2016

# Ausgliederung

- Jede Übertragung von Tätigkeiten an Dritte
  - Vertrieb i.e.S. nicht, wenn sich die Tätigkeit des Dritten als typische Tätigkeit eines Vermittlers gem. § 59 VVG darstellt. Anders aber wohl dann, wenn der Vermittler auch untypische Tätigkeiten übernimmt
  - Underwriting, Policierung, Vertragsverwaltung, Schadensbearbeitung (nicht jedoch Schadensbegutachtung!), Inkasso



# Ausgliederung

- Ausgliederung nur auf vertraglicher Basis
- Vorlagepflicht bei Erstantrag oder Erweiterung des Geschäftsbetriebes auf andere Sparten, §§ 9 Abs. 4 Nr 1. c), 12 Abs. 2 VAG (2016)
- Anzeigepflicht unter Vorlage des Vertragsentwurfs bei Ausgliederung wichtiger Funktionen oder Versicherungstätigkeiten
- Kriterien bei Vertragsschluss prüfen

# Ausgliederung

- Einbeziehung in das Risikomanagement
- Einbeziehung in die Revisionsplanung
- Prozessbeschreibung Dokumentationspflicht
- Meldung ins Verfahrensregister DBA
- Berichtspflicht Ausgliederungsbeauftragter

# Compliance Funktion

- Eine Funktion zur Überwachung der Einhaltung der Anforderungen gemäß § 29 Abs. 1 VAG (2016)
  - ist ein wirksames internes Kontrollsystem für Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren
  - interner Kontrollrahmen
  - für eine angemessene unternehmensinterne Berichterstattung auf allen Ebenen

# Compliance Funktion Aufgaben

- Beratung des Vorstands in Bezug auf Einhaltung von Gesetzen und Verwaltungs-vorschriften
- Beurteilung der Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen
- Identifizierung und Beurteilung des mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundenen Risikos
- Verhinderung von Rechtsverstößen und Straftaten

# Compliance Funktion

- Konkretisierung schon in RS 3/2009 Ziff. 7.3.1
  - Risikotragfähigkeitskonzept
  - Limitsystem
  - Risikoidentifikation
  - Risikoanalyse und –bewertung
  - Risikosteuerung
  - Risikoüberwachung
  - Risikoberichterstattung

# Risiken für den Compliance Officer

- Bei Kenntnis von Verstößen und Untätigkeit
  - Risiko der Strafbarkeit weil Garant kraft institutioneller Fürsorge => Beschützergarant
- Keine Haftungsfreistellung per Vertrag für diese Situation => würde wohl dem Zweck des Gesetzes widersprechen
- Ungesicherte Rechtslage, völlig offen, in welches Risiko sich der Compliance-Beauftragte begibt
- Was ergibt sich daraus für den Umfang seiner Befugnisse?

# Öffentliche Rechnungslegung

- Rechnungslegung nach HGB
  - Sehr umfassend, übersichtlich strukturiert und eine Schatzkammer an Informationen
- Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) soll enthalten angaben über
  - Geschäftstätigkeit und Leistung
  - Governance-System
  - Versicherungstechnisches Risiko
  - Details zu Solvabilität
  - Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

# Öffentliche Rechnungslegung

## – Kapitalmanagement

- Informationen zu der Struktur, dem Betrag, der
- Qualität und der Anrechnungsfähigkeit von Eigenmitteln

## – Bei Verwendung eines internen Modells

- Struktur des internen Modells;
- b) Aggregationsmethodiken und Diversifikationseffekte;
- c) Risiken, die nicht durch die Standardformel, aber von dem internen Modell abgedeckt werden.



# Ausblick – Was kommt noch?

Schon auf dem Weg:

- **Insurance Distribution Directive**, liegt im EU-Parlament zur Verabschiedung (voraussichtlich Ende 2015/Anfang 2016)
- Umsetzung umfassender Regelungen
  - zur Strukturierung des Angebotes und zum
  - Vertrieb von Versicherungsprodukten durch
  - Versicherer und Vermittler

**VIELEN DANK FÜR IHRE GEDULD!**

GEDULD? HAB KEINE ZEIT  
FÜR SO `NEN SCHEIß!